

## Der schwere Heimweg

Der schwere Heimweg

Den ganzen Morgen Kohlen schippen,  
dann in der Pause Bier `reinkippen.  
Den Hof schön kehren, nicht verzagend  
und bald schon ist es Feierabend  
und von der Arbeit richtig schlapp  
schleppt er sich hin bis zum „Schnapp ab“.

Das Bier, das rinnt ganz froh und munter  
dem Maxen seine Kehle runter.  
Jetzt geht's nach Haus, der Weg ist lang.  
Da kommt der Kiosk, Gott sei Dank.  
Zwei Dosen und mit neuer Kraft  
hat Max sich auf den Weg gemacht.

Diesmal ist's kurz, mit einem Satz  
ist Maxen auf dem Sachsenplatz  
und gegen seinen Durst, den großen,  
holt er sich dort noch zwei, drei Dosen.

Mit Müh'n und Schmerzen in den Waden  
erreicht er dann den Blumenladen,  
der außer Blumen, gelb und rot,  
auch Bier noch hat im Angebot.

Nach dieser Stärkung wankt er zwar,  
doch schafft den Berg hinauf zu SPAR,  
wo er im Kreise Gleichgesinnter  
noch schnell kippt zwei, drei Biere hinter.

Nach diesem langen Marsche dann  
kommt er vor uns'rer Türe an.  
Die Zunge schwer, kein Gleichgewicht  
und eine Lähmung im Gesicht.

Zum Dank für all diese Strapazen  
muß auf die Strafbank er sich platzen  
und kann zum Schluß noch glücklich sein,  
darf er noch vor dem Abendbrot rein. \*

© geisterhaus

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)